



Meine Blumenkette

(Würfelspiel)

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

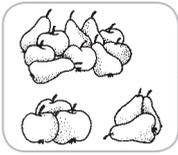
- Würfelfarben erkennen, benennen und Gegenständen zuordnen
- Wahrnehmung von Gegenständen und Farben
- Sortieren nach Farben
- Regelverständnis (einfache Spielregel)
- Feinmotorik: Auge-Hand-Koordination (Auffädeln der Perlen und Würfeln)
- mittel
- 3 bis 4 Jahre
- 2 bis 6 Kinder
- ruhiger Raum mit Tisch
- Farbwürfel
- ausreichend Perlen in den sechs Würfelfarben (besonders schön: Moosgummiperlen in Blütenform, siehe Foto auf Seite 10)
- sechs Fäden zum Auffädeln (evtl. feste Perlonschnur mit einer Perle am Ende)
- Stift, um den Faden zu markieren
- Korb mit Tuch
- für die Dokumentation: digitaler Fotoapparat und digitaler Fotorahmen
- gering
- gering
- 15 bis 20 Minuten

Den Kindern macht das Sortieren Spaß – besonders, wenn es um so schöne, farbenfrohe Formen wie diese Perlen geht!



Tipp:

Machen Sie die Kinder darauf aufmerksam, dass die Moosgummiperlen nur für „große“ Kinder sind, die keine Perlen mehr in den Mund stecken!



Vorbereitung:

Stellen Sie die Materialien bereit und markieren Sie alle Fäden an derselben Stelle (ca. 15 Perlenlängen). Falls Sie Perlonschnur verwenden, nutzen Sie zum Markieren einen Permanentstift. Füllen Sie die Perlen in den Korb und decken Sie diesen mit einem Tuch ab.

Einstimmungsphase:

Die Kinder dürfen nacheinander unter das Tuch greifen und gleich anschließend ihre Vermutungen kundtun, was in dem Korb versteckt sein könnte. Die Perlen werden betrachtet und ertastet. Was können die Kinder zu Farbe, Form und Material der Perlen sagen? Erwürfeln Sie eine beliebige Farbe und lassen die Kinder selbst herausfinden, welcher Auftrag damit verknüpft sein könnte. Mögliche Fragestellung:

Was sagt uns der Würfel, was wir mit den Perlen machen sollen?

Sortieren Sie gemeinsam mit den Kindern die erste Perlenfarbe aus. Ihre Aufgabe besteht im Folgenden darin, nur zu würfeln und die Kinder zu fragen, ob die jeweilige Farbe schon aussortiert wurde. Das Sortieren übernehmen die Kinder in Eigenregie. Achten Sie darauf, dass Sie die entsprechenden Farbbezeichnungen so häufig wie möglich verwenden.

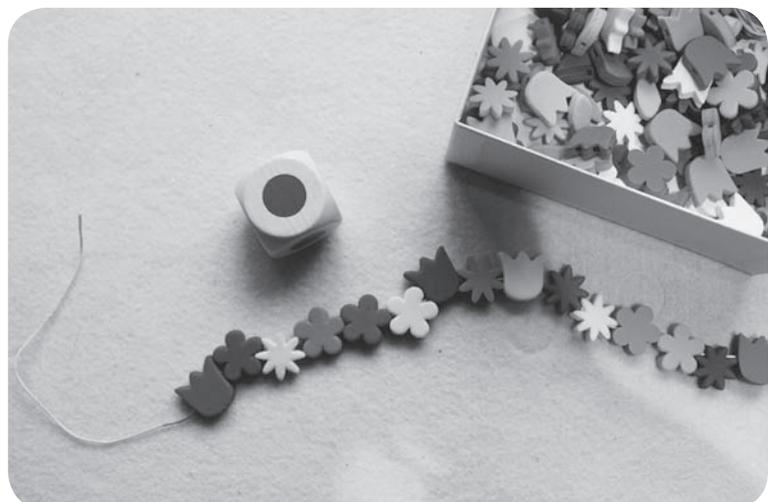
Entdeckungsphase:

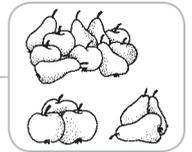
Nun beginnt die eigentliche Aktion, bei der jedes Kind einen Faden bekommt und nacheinander folgende Aufgaben ausführt:

1. selbstständig würfeln (nicht zu schwungvoll!)
2. die Farbe des Würfels erkennen und benennen
3. eine Perle in der entsprechenden Farbe suchen und benennen
4. eine Perle auf die Schnur fädeln
5. den Würfel weitergeben

Nach 15 Würfelrunden sind die Fäden bis zur Markierung mit Perlen aufgefädelt. Wer möchte, darf seine Kette am Hals tragen.

Bei dieser elementaren Spielvariante gibt es keine Nullrunde, da in jeder Würfelfarbe genügend Perlen vorhanden sind. Der Hauptfokus liegt bei diesem Spiel auch nicht auf der Erfahrung der Spielregel, sondern auf dem Erleben, Erkennen und Benennen von Farben.





Reflexions- und Schlussphase:

Jeder darf sich mit seiner Kette präsentieren und seine persönliche Lieblingsfarbe nennen. Fragen Sie die Kinder auch, was sie Neues gelernt haben. Von jedem Kind kann zum Schluss ein Foto mit Kette gemacht werden.

Rückmeldung und Dokumentation:

Bitten Sie eine Kollegin, während der Aktion mit der Digitalkamera Fotos zu machen: von Ihnen bei der Arbeit mit den Kindern, von den Kindern beim Ausführen der Aufgaben und von den Kindern mit den fertigen Perlenketten. Die Fotos können gleich im Anschluss in einem digitalen Bilder Rahmen als Fotoschau betrachtet werden. Das macht auch den Eltern Ihre Arbeit transparent.

Für die schriftliche Dokumentation stellen sich folgende Fragen:

- Kennen die Kinder die sechs Farben?
- Können sie diese benennen?
- Haben sich die Kinder an die Spielregeln gehalten?
- Wie war ihre Ausdauer?
- Wie war ihre Konzentration?

Variation für ältere Kinder:

Dem Farbenwürfel wird ein zweiter Würfel beigelegt (z.B. Zahlen- oder Augenzwürfel bis drei oder sechs), der die Anzahl der Blüten bestimmt.

Anschlussangebot:

Auf Nachfrage dürfen die Kinder das Spiel im Freispiel wiederholen. Platzieren Sie es gut sichtbar auf Ihrem Arbeitstisch. Indem das Spiel nur auf Nachfrage herausgegeben wird, erhält es einen neuen, besonderen Reiz. Im Freispiel vertiefen die Kinder ihre Lernerfahrungen.



Stempelspaß mit Blumenreihen

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

- Reihenfolgen entdecken, beschreiben, (nach Vorgabe) fortsetzen und korrigieren
- Wahrnehmung von Unterschieden (Formen und Farben)
- Wahrnehmung von Reihenfolgen
- Auge-Hand-Koordination (beim Drucken)
- selbstständiges Herstellen von Reihenfolgen
- mittel bis hoch (von den Kindern wird ein hohes Maß an Konzentration über längere Zeit gefordert)
- 5 bis 6 Jahre
- 6 bis 8 Kinder
- ruhiger Raum mit Tisch
- 2 Blumenstempel pro Kind (später auch mehr)
- 2 Stempelfarben pro Kind (später auch mehr)
- 1 Stempel mit einem anderen Motiv (z.B. Fuß, siehe Aufgabe 4) und eigener Stempelfarbe
- Kassenbonrollen (im Schreibwarengeschäft erhältlich)
- Schnur
- Wäscheklammern
- Fotoapparat zur Dokumentation der Aktion
- gering

- ca. 30 Minuten
- ca. 60 Minuten (kann beliebig erweitert werden, auch als Folgeangebot im Freispiel zur Vertiefung geeignet)

Vorbereitung:

Schneiden Sie für jedes Kind von der Kassenbonrolle ein ca. 1 m langes Stück ab. Stempeln Sie auf jeden Papierstreifen den Anfang einer Blumenfolge: eine Blume in Farbe 1, eine andere Blume in Farbe 2, dann wieder Blume 1/Farbe 1, dann wieder Blume 2/Farbe 2 und zum Schluss noch einmal Blume 1/Farbe 1 (siehe nachfolgendes Foto).



Stellen Sie außerdem einen Muster-Papierstreifen her, den Sie komplett (also auf der vollen Länge) mit dieser Blumenfolge vollstempeln. Legen Sie die übrigen Materialien bereit.

Einstimmungsphase:

Die Kinder betrachten die Papierstreifen. Sie erkennen darauf die Stempel und erzählen aus ihrer Erfahrung, wie ein Stempelbild gemacht wird und was man dazu benötigt. Sie stellen fest, dass es Blumenstempel mit unterschiedlichen Blumenmotiven sind.

Nun wird den Kindern der Muster-Papierstreifen gezeigt. Erkennen die Kinder spontan, dass es sich um eine bestimmte Reihenfolge handelt, und können sie sie beschreiben?

Anschließend erhält jedes Kind einen der vorbereiteten Papierstreifen, betrachtet die darauf vorgegebene Blumenfolge, beschreibt sie und sagt, wie die Fortsetzung lautet. Dann dürfen die Kinder sich ihre Stempel und die entsprechenden Farben nehmen.

Entdeckungsphase:

Aufgabe 1:

Nun darf jedes Kind seine Reihe weiterstempeln. Auch bei dieser eigentlich einfachen Aufgabe sind volle Konzentration und Ausdauer gefordert, denn die Kinder sollen die Reihe über die gesamte Länge des Papierstreifens fortsetzen.

Aufgabe 2:

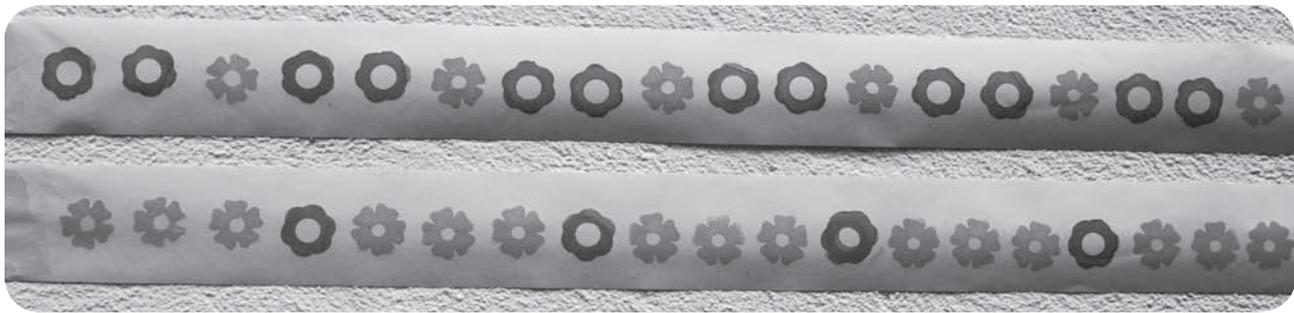
In der nächsten Runde erhalten die Kinder einen neuen, leeren Papierstreifen ohne optische Vorgabe. Sagen Sie jedem Kind, in welcher Reihenfolge es stempeln soll. Bleiben Sie beim Kind stehen, bis es das Muster zwei- oder dreimal wiederholt hat. Dann darf es den Rest des Papierstreifens mit der Musterfolge vollstempeln.



Hinweis:

Wichtig ist, dass die Zuordnung von Farbe und Form sich nicht ändert, d.h. Blume 1 behält immer Farbe 1, Blume 2 immer Farbe 2 usw. Variieren kann jedoch die Anzahl gleicher Abdrücke nacheinander. Hier einige Beispiele:

- 2 rote Blumen, 1 blaue Blume, 2 rote Blumen, 1 blaue Blume, ...
- 5 rote Blumen, 1 blaue Blume, 5 rote Blumen, 1 blaue Blume, ...
- 3 blaue Blumen, 1 rote Blume, 3 blaue Blumen, 1 rote Blume, ...
- usw.



Aufgabe 3:

Je nach den Fähigkeiten des Kindes kann als Nächstes eine Blumenfolge gedruckt werden, in deren Verlauf eine der beiden Farben immer weiter aufgebaut wird, z.B.:

- 1 rot, 1 blau, 1 rot, 2 blau, 1 rot, 3 blau, 1 rot, 4 blau, 1 rot, 5 blau, 1 rot, 1 blau, ...

Oder umgekehrt:

- 1 blau, 1 rot, 1 blau, 2 rot, 1 blau, 3 rot, ...



Schwierige Variante:

5 rot, 1 blau, 4 rot, 2 blau, 3 rot, 3 blau, 2 rot, 4 blau, 1 rot, 5 blau, 2 rot, 4 blau, 3 rot, 3 blau, 4 rot, 2 blau, 5 rot, 1 blau, ...

Aufgabe 4:

Erstellen Sie eine neue Blumenfolge und fügen Sie dabei an manchen Stellen einen Platzhalter ein (im nachfolgenden Foto ist das ein Fußsymbol – natürlich können Sie auch ein beliebiges anderes Motiv wählen).



Nun gilt es zu erkennen, welche Blume unter dem Fußsymbol verschwunden ist. Dazu benennen die Kinder zunächst die richtige Reihenfolge: 1 rot, 2 blau, 1 rot, 2 blau, ...

Es reicht vollkommen aus, wenn Sie diese Aufgabe mit der Gruppe nur mündlich lösen.

Reflexions- und Schlussphase:

Spannen Sie an der Wand eine Schnur und hängen Sie die fertig gestempelten Blumenreihen mit Wäscheklammern auf.

Das Reflexionsgespräch findet anschließend nur in Form von spontanen Äußerungen der Kinder statt. Sie hatten ja bereits während der Aktion die Möglichkeit, die Kinder genauer zu beobachten.



Rückmeldung und Dokumentation:

Machen Sie sich Notizen zur gesamten Gruppe, vor allem unter folgenden Aspekten:

- selbstständiges Arbeiten des Kindes
- Konzentration
- Ausdauer

 _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____	 _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____
---	---

Führen Sie den Eltern noch am gleichen Tag eine digitale Fotoschau (digi-Fotorahmen) vor. So bekommen die Eltern einen guten Einblick in Ihre Bildungsaktionen.

Variation für jüngere Kinder:

- Jüngere Kinder beschäftigen sich mit der Technik des Stempeln und erhalten die Aufgabe, so viele Blumen auf ein Blatt zu stempeln, wie sie Jahre alt sind.
- **Schwierigere Variante:** Schneiden Sie aus farbigem Tonpapier Blumentöpfe aus. Kleben je einen Blumentopf auf ein Blatt Papier und lassen dann das Kind eine vorgegebene Anzahl an Blumen (bis zu sechs Stück) dem Blumentopf zuordnen. Die Anzahl kann auch erwürfelt werden.

Anschlussangebot:

Bieten Sie den Kindern das Stempeln auch im Freispiel an, damit sie selbstständig Reihenfolgen entwickeln und dabei Ausdauer und Konzentration trainieren können.



Welche Blumen fehlen zum Blumenpressen?

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

- Reihenfolgen entdecken, beschreiben und vervollständigen
- Wahrnehmungsfähigkeit
- Erkennen von Reihen (auch spiegelverkehrt)
- naturwissenschaftliche Erfahrung
- mittel bis hoch
- 5 bis 6 Jahre
- 6 bis 8 Kinder
- ruhiger Raum mit Tisch
- Wiesen- und Gartenblumen in unterschiedlichen Formen und Farben
- 1 bis 2 Blumenpressen
- Kartonplatten, die in die Blumenpressen passen
- Klebestreifen
- evtl. zwei Tonpapierbögen (DIN A4)
- evtl. Glasnuggets
- -
- ca. 30 Minuten
- ca. 30 bis 45 Minuten
(je nach Wiederholung und Fähigkeit der Kinder)

Beim Blumenpressen steht für die Kinder die Konservierung im Vordergrund – Blüten, die sonst schnell verwelken würden, können länger haltbar gemacht werden. Durch den Druck, den die Schrauben auf die Platte ausüben, tritt das Wasser aus der Pflanze und sie trocknet aus. Nach dem Pressen können die Kinder die Blumen mit den frischen Blumen vergleichen und die Unterschiede feststellen.

Vorbereitung:

Zunächst werden viele frische Wiesen- und Gartenblumen gepflückt. Wichtig: Von jeder Blumensorte muss immer eine gerade Anzahl von Exemplaren vorhanden sein! Besonders schön ist es natürlich, wenn die Kinder beim Blumenpflücken helfen.



Für jedes teilnehmende Kind werden zwei Kartonplatten und zehn bis zwölf Blumen bereitgelegt (wobei immer mindestens zwei Blumen gleich sein müssen, also z.B. vier Gänseblümchen, zwei Butterblumen und vier Kleeblüten). Nun werden die Blumen auf den beiden Platten so aneinandergereiht, dass auf jeder Platte die gleiche Reihenfolge entsteht, z.B.:

Platte 1: Gänseblümchen Butterblume Kleeblüte Gänseblümchen Kleeblüte
Platte 2: Gänseblümchen Butterblume Kleeblüte Gänseblümchen Kleeblüte

Mit Klebestreifen werden auf jeder Platte einige (nicht alle!) Blumen fixiert – und zwar so, dass sich die festgeklebten Blumen auf den beiden Platten ergänzen, z.B.:

Platte 1: Gänseblümchen Kleeblüte Kleeblüte
Platte 2: Butterblume Gänseblümchen

Die nicht fixierten Blumen werden in die Mitte des Tisches gelegt. Achten Sie darauf, dass auf jedem „Plattenpaar“ eine andere Reihenfolge von Blumen liegt.

Einstimmungsphase:

Die Kinder betrachten die Blumen, die in der Mitte des Tisches liegen, und dürfen sich spontan dazu äußern:

- „Die können verwelken, wenn wir sie nicht in die Vase stellen.“
- „Es sind Garten- und Wiesenblumen.“
- „Die Blumen sind rot, gelb, blau, ...“
- „Es sind Stiefmütterchen, Erdbeerblüten, ...“

Geben Sie jedem Kind zwei zusammengehörende Blumenplatten. Das Kind legt die beiden Platten untereinander vor sich hin. Erklären Sie anschließend die Aufgabe:

Auf beiden Platten sollen nachher die gleichen Blumen in der gleichen Reihenfolge liegen. Allerdings fehlen in jeder Reihe noch einige Blumen. Findet heraus, welche Blumen fehlen und wo sie hingehören!

Falls die Kinder den Arbeitsauftrag nicht verstehen, legen Sie zur Unterstützung und Erklärung zwei unvollständige Blumenreihen auf zwei Tonpapierbögen. Legen Sie die Papierbögen untereinander und vervollständigen Sie durch Vergleichen die beiden Reihen.

Entdeckungsphase:

Jedes Kind darf nun seine beiden Platten vervollständigen. Da die auf den Platten vorgegebene Reihenfolge bei jedem Kind anders ist, ergeben sich lauter unterschiedliche „Plattenpaare“. Wenn die Kinder fertig sind, schauen Sie sich die vervollständigten Blumenplatten an.



Mathematik auf der Frühlingswiese

Welche Blumen fehlen zum Blumenpressen?



Hinweis:

Falls die Kinder Schwierigkeiten mit dem Erkennen der Lücken haben, können Sie als optische Platzhalter auch Glasnuggets verwenden, die den Kindern zeigen, dass an der betreffenden Stelle eine Blume fehlt.

Dann werden die losen Blumen wieder entfernt und alle Blumenplatten im Uhrzeigersinn einen Platz weitergegeben. Je nach Anzahl der Kinder kann so die Aufgabe sechs- bis achtmal wiederholt werden.



Hinweis:

Kinder lernen durch Wiederholung. Vergessen Sie nicht, genau zu schauen, ob die Kinder die Reihen richtig vervollständigt haben.



Variante:

Die Blütenreihen können auch spiegelverkehrt zugeordnet werden. Legen Sie dazu zwei Platten, auf denen abwechselnd immer eine Blume und eine Lücke ist, nebeneinander. Nun vergleichen die Kinder von innen nach außen (d.h. ganz rechts auf der linken Platte soll die gleiche Blüte liegen wie ganz links auf der rechten Platte usw.).

Reflexions- und Schlussphase:

Haben die Kinder die Aufgabe als schwierig empfunden? Haben sie ihr Können richtig eingeschätzt?

Zum Schluss werden die Blumen in die Presse gelegt und diese wird verschlossen.

Was, vermuten die Kinder, wird in der Blumenpresse nun mit den Blumen passieren? Vielleicht haben sie ja auch schon einmal Blumen gepresst und können genau beschreiben, wie sich die Blumen in der Presse verändern?

Rückmeldung und Dokumentation:

Bei diesem Angebot ist es wichtig, dass Sie zu zweit beobachten. Da jedes Kind selbstständig seine Aufgabe löst, können Sie dabei evtl. Wahrnehmungsauffälligkeiten erkennen und diese bei anderen Angeboten intensiver beobachten. Eine gute und sichere Wahrnehmungsfähigkeit ist eine wesentliche Grundlage für alle mathematischen Grunderfahrungen. Das gilt auch für alle anderen Bildungsbereiche.

Vergessen Sie nicht, Ihre Beobachtungen auf entsprechenden Einzelbeobachtungsbögen zu dokumentieren!



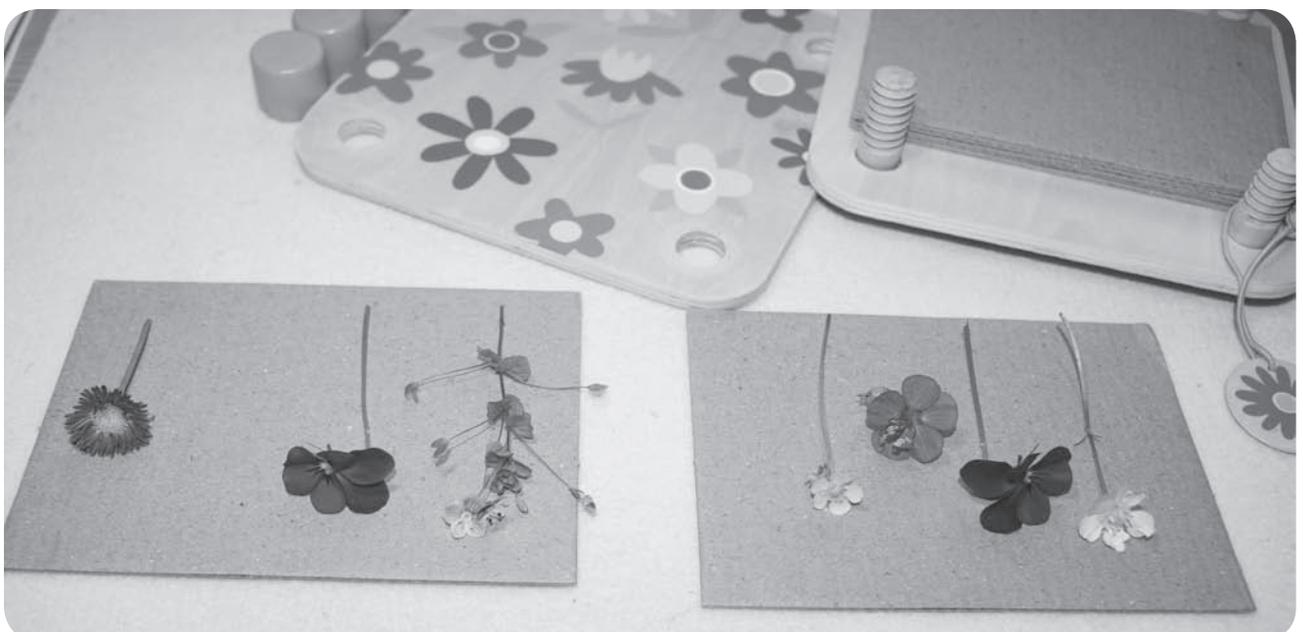
Variation für jüngere Kinder:

Spielen Sie mit den Kindern ein Kimspiel, indem Sie von jeder der fünf bis sieben Blumensorten ein Exemplar auf ein Tuch legen. Alle Kinder schließen die Augen und Sie nehmen eine der Blumen weg. Nun ermitteln die Kinder, welche Blume fehlt. Wenn die Kinder das Spiel kennen, darf auch ein einzelnes Kind herausfinden, welche Blume fehlt. Noch schwieriger wird es, wenn mehrere Blumen entfernt werden.

Führen Sie auch mit den jüngeren Kindern das Blumenpressen durch.

Anschlussangebot:

Wiederholen Sie diese Aufgabe mit anderem Material, z.B. mit Farbstiften, die in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen.





Zwölf Monate hat das Jahr

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

- Reihenfolgen entdecken und herstellen
- die feste Reihenfolge der Zahlwörter erkennen (Prinzip der stabilen Ordnung)
- zeitliche Abfolge und Rhythmus erfahren
- Feinmotorik (Zahlen schreiben)
- Abzählen/Orientierung in der Zahlwortreihe
- mittel
- 5 bis 6 Jahre
- 8 bis 12 Kinder
- ruhiger Raum mit Sitzkreis am Boden oder Stuhlkreis
- Stifte
- Zeichenpapier
- -
- ca. 5 Minuten
- ca. 30 bis 45 Minuten

Vorbereitung:

Bemalen Sie mit einem wasserlöslichen Stift die Innenfläche Ihrer linken Hand: Auf den Daumen zeichnen Sie ein lachendes Gesicht und auf den Innenflächen der übrigen vier Finger ziehen Sie jeweils zwei waagerechte Linien entlang der Fingergelenke (siehe Abbildung rechts).



Einstimmungsphase:

Was fällt den Kindern ein, wenn sie den Begriff „Jahr“ hören? Was haben sie in Bezug auf den Jahreslauf erlebt oder gehört? Bestimmt nennen sie Feste und Feiern im Jahreskreis, die ihnen wichtig sind und Orientierung geben, z.B. „Erst kommt der Nikolaus und dann ist bald Weihnachten!“. Kennen die Kinder auch schon die vier Jahreszeiten oder wissen sie, wie die zwölf Monate des Jahres heißen?

Singen und spielen Sie mit den Kindern das alte Singspiel von der Mutter „Jahr“ mit ihren vier Kindern Frühling, Sommer, Herbst und Winter:



Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder,
den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter.
Der Frühling bringt Blumen, der Sommer den Klee,
der Herbst, der bringt Trauben, der Winter den Schnee.

Entdeckungsphase:

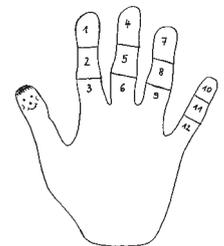
Stellen Sie den Kindern folgende Einstiegsfrage:

Habt ihr eine Idee, wie wir bis zwölf zählen könnten, obwohl wir nur zehn Finger zur Verfügung haben?

Geben Sie den Kindern Zeit, Lösungsvorschläge zu entwickeln und mitzuteilen. Zeigen Sie dann den Daumen Ihrer linken Hand mit dem Gesicht (Handinnenfläche) zu den Kindern und lassen Sie ihn wackeln (so, als ob er mit den Kindern reden würde). Sprechen Sie dazu folgenden Text:

Hört zu, alle Kinder fern und nah, zwölf lange Monate hat ein Jahr!

Anschließend werden die Glieder der vier Finger von oben nach unten abgezählt: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12! Zum Schluss wackelt noch einmal der Daumen und sagt:



Ach, wer hätte das gedacht, dass Zählen so viel Freude macht!

Die Kinder wiederholen gemeinsam mit Ihnen mehrmals den Text und die Handbewegungen. Dabei können Sie folgende Varianten wählen:

- Wer traut sich, den Spruch alleine vorzutragen?
- Es sprechen nur die Mädchen/nur die Jungen.
- Es sprechen alle, die fünf Jahre alt sind.
- Es sprechen alle, die sechs Jahre alt sind.
- Alle sprechen gemeinsam.

Anschließend wird das eben Erfahrene in einem selbst erstellten Arbeitsblatt umgesetzt. Dazu arbeiten je zwei Kinder zusammen.

- Das eine Kind legt seine rechte Hand auf das Zeichenpapier und das andere Kind zeichnet mit einem Stift die Umriss der Hand nach.
- Anschließend wird gewechselt.
- Jeder legt das Blatt, das er gezeichnet hat, vor sich hin.
- Der Daumen bekommt ein Gesicht.



- Jeder schaut seine Finger an und krümmt sie leicht nach innen, um die einzelnen Fingerglieder besser sehen zu können. Wie viele Glieder hat jeder Finger (3)? Und wie viele Striche sehen wir (2)? Gut zuhören und hinschauen!
- Jeder Finger wird nun mit zwei Strichen in drei Fingerglieder unterteilt.
- Nun werden in den Zeigefinger von oben nach unten die ersten drei Zahlen eingetragen: in die Fingerspitze die 1, in das mittlere Fingerglied die 2 und in das untere Fingerglied die 3. Beim Mittelfinger werden von oben nach unten 4, 5 und 6 eingetragen, beim Ringfinger 7, 8 und 9 und beim kleinen Finger 10, 11 und 12.

Reflexions- und Schlussphase:

Die Papierhände können anschließend ausgeschnitten und aufgehängt werden. Dadurch wird die Feinmotorik der Kinder weiter gefördert.

Fragen Sie die Kinder, was sie gelernt haben. Geben Sie ihnen genügend Zeit, um ausführlich zu antworten. Vielleicht sprechen Sie alle noch einmal gemeinsam den Zahlenvers mit den passenden Bewegungen.

Rückmeldung und Dokumentation:

Dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen anhand von folgenden Fragen:

- Konnten alle Kinder dem Angebot folgen (Sprachverständnis)?
- Was muss mit der gesamten Gruppe vertieft werden?
- Haben die Kinder die unterschiedlichen Aufgabenstellungen verstanden und entsprechend umgesetzt?
- Gelingt das gemeinsame Zählen bis zwölf?
- Gelingt das Zahlenschreiben schon?
- Wie waren Konzentration und Ausdauer?



Variation für jüngere Kinder:

Um die Kinder mit den vier Jahreszeiten vertraut zu machen, eignet sich das Singspiel von der Mutter „Jahr“ mit ihren vier Kindern (siehe Seite 21) besonders gut. Die Monate können durch das folgende bekannte Geburtstagsingspiel spielerisch vorgestellt werden:

Und wer im Januar geboren ist,
tritt ein, tritt ein, tritt ein.
Der macht im Kreis einen tiefen Knicks,
recht tief, recht tief, recht tief.
Kindchen, dreh' dich, Kindchen, dreh' dich,
hei hoppassassa!

Anschlussangebot:

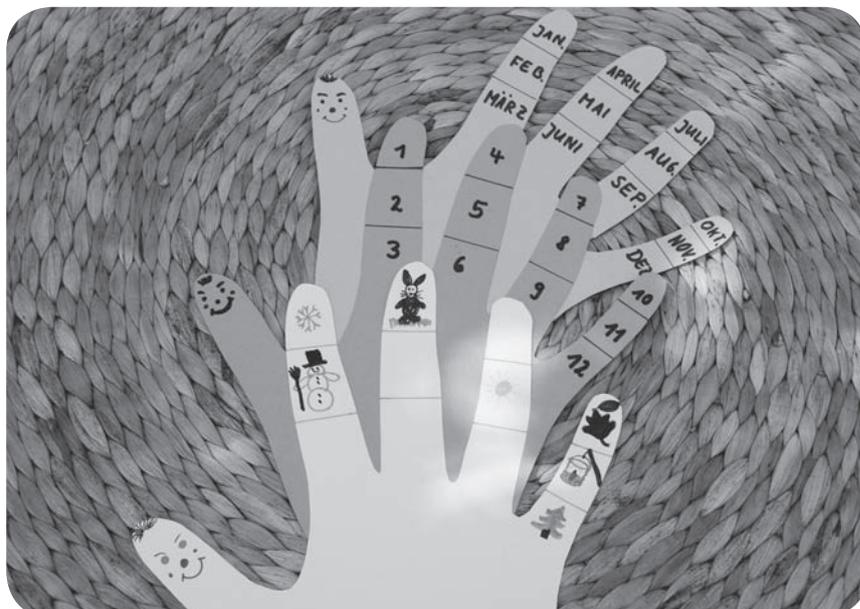
Folgende Angebote können Sie an die Aktion anschließen:

- Die zwölf Monate an den Fingern abzählen und dabei ihre Namen nennen:
Fingerspitze Zeigefinger = Januar,
Mittelglied Zeigefinger = Februar, ...
- Für jeden Monat ein Symbol finden:
Januar = Schneeflocke,
Februar = Schneemann, ...



Hinweis:

Beide Angebote sollten von Ihnen betreut und durchgeführt werden. Sie sind nicht für das Freispiel geeignet.





Zeitmessung: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

- Reihenfolgen entdecken und herstellen
- die feste Reihenfolge der Zahlwörter erkennen (Prinzip der festen Ordnung)
- zeitliche Abfolge und Rhythmus erfahren
- Zahlenverständnis und Zahlenbild
- Abzählen/Orientierung in der Zahlwortreihe
- gering bis mittel
- 5 bis 6 Jahre
- gesamte Gruppe
- Gruppenraum (Morgenkreis)
- 1 Kassenbonrolle
- Zahlensticker von 1 bis 31
- Zahlenstempel
- weiteres Material mit Zahlen
- Lineal
- Stift
- Pappe oder Holzstäbchen
- Klebstoff
- gering
- gering
- wenige Minuten täglich, über ein Jahr hinweg

Bei der vorhergehenden Bildungsaktion haben wir uns bereits mit der Zeitmessung in Monaten beschäftigt. Daran anschließend werden die Kinder nun noch mit einer größeren und mit einer genaueren Zeitmessung vertraut gemacht: zum einen mit der Unterteilung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und zum anderen mit den einzelnen Tagen des Monats.

Vorbereitung:

Teilen Sie einen ausreichend langen Kassenbonnstreifen in 31 quadratische Felder ein, indem Sie senkrechte Striche ziehen. Verstärken Sie das obere und untere Ende mit etwas Pappe oder mit Holzstäbchen. Stellen Sie für alle zwölf Monate einen solchen Papierstreifen her.



Einstimmungsphase:

Führen Sie mit den Kindern ein Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zur Veranschaulichung bieten sich Feste und Feiern, Ausflüge und Unternehmungen oder jahreszeitbedingte Aktivitäten an (z.B. Spiele im Frühling, Sommer, Herbst und Winter).

Entdeckungsphase:

Bereits vergangene Monate in diesem Jahr sind der Januar und der Februar. Der März ist der gegenwärtige Monat. Die zukünftigen Monate sind April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November und Dezember.

Lassen Sie die Kinder die Papierstreifen für die bereits vergangenen Monate Januar und Februar ausfüllen: Dazu zeichnen oder kleben sie die Zahlen der einzelnen Tage nacheinander in die vorgesehenen Kästchen. Schon bei dieser Aktivität stellen die Kinder fest, dass nicht alle Monate gleich viele Tage haben:

- Der Januar hat 31 Tage.
- Der Februar hat 28 Tage und im Schaltjahr 29 Tage.
- Der März hat 31 Tage ... usw.

Täglich wird nun eine neue Zahl hinzugeklebt, -gestempelt oder -geschrieben (am einfachsten ist es, wenn Sie am Anfang des Monats eine Darstellungsform wählen und diese über den ganzen Monat hinweg beibehalten). Immer wieder erleben die Kinder die Zahlenreihenfolge im Zahlenraum von 1 bis 30 (31). Jeden Tag darf ein anderes Kind das neue Datum ermitteln und eintragen. Lassen Sie die Kinder die Zahlen auch immer wieder benennen.

Reflexions- und Schlussphase:

Zum Schluss dürfen die Kinder alles Besprochene noch einmal zusammenfassen.

Rückmeldung und Dokumentation:

Wurde das Bildungsziel erreicht? Wie haben die Kinder das Angebot aufgenommen?



Variation für jüngere Kinder:

Alle Kinder sitzen im Stuhlkreis. Die älteren Kinder erarbeiten Wochentag, Datum und Monat und die jüngeren Kinder wiederholen mit den älteren Kindern das Ergebnis. Gemeinsam wird der Wochentag geklatscht (Silbentrennung):

„Heute ist Mon - tag.“

Wer möchte, darf es anschließend auch alleine sagen. Danach wird mit dem Datum (Tag und Monat) ebenso verfahren:

„Es ist der sieb - te März.“

Gemeinsam wird alles noch einmal wiederholt:

„Heute ist Mon - tag, es ist der sieb - te März.“

Ab und zu darf auch einmal ein jüngeres Kind die Zahl für das Datum aufkleben.

Anschlussangebot:

Jeden Tag wird im Stuhlkreis das aktuelle Datum ermittelt und eingetragen. Aus dem entstehenden Diagramm können die Kinder am Ende des Jahres wichtige Informationen ablesen: Es gibt einen Monat mit 28 (oder 29) Tagen, das ist der Februar. Januar, März, Mai, Juli, August, Oktober und Dezember haben 31 Tage. Das sind lange Monate. Sie haben einen Tag mehr als der April, der Juni, der September und der November.



Zahlenkarten selbst gemacht

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

- sich kognitiv mit dem Zahlenraum von 1 bis 10 auseinandersetzen
- Wahrnehmung von Mengen und Zahlen
- Klassifizieren/Sortieren nach Mengen und Zahlen
- Zählen bis 10
- Umgang mit großen Mengen (11 und 12)
- Feinmotorik: Auge-Hand-Koordination
- hoch
- 5 bis 6 Jahre
- 5 Kinder
- ruhiger Raum mit Tisch
- 1 dünnes, blickdichtes Tuch
- 5 Moosgummi-Sticker mit den Zahlen von 1 bis 5
- 5 Moosgummi-Sticker mit den Würfelansichten von 1 bis 5
- 15 Klebepunkte in fünf verschiedenen Farben (1 Punkt in Farbe 1, 2 Punkte in Farbe 2, 3 Punkte in Farbe 3, 4 Punkte in Farbe 4, 5 Punkte in Farbe 5)
- 15 Sticker mit fünf verschiedenen Motiven (1 Sticker mit Motiv 1, 2 Sticker mit Motiv 2, 3 Sticker mit Motiv 3, 4 Sticker mit Motiv 4, 5 Sticker mit Motiv 5)
- 1 Würfel (+ evtl. 1 Würfel für das Anschlussangebot, siehe Seite 30)
- 1 Stück Plastikfolie vom Schnellhefter (DIN A4)
- 5 Fotokartonkarten (Postkartengröße)
- 5 kleine Folien (Postkartengröße, evtl. aus weiteren Schnellhefterfolien zugeschnitten)
- gering
- ca. 5 bis 10 Minuten
- ca. 20 bis 30 Minuten



Anders als bei gedruckten, fertigen Zahlenkarten haben die Kinder zu ihren selbst zusammengestellten Karten einen persönlicheren, direkteren Bezug. Beim Basteln der Karten machen sie sich mit Mengen und Ziffern vertraut.

Vorbereitung:

Um einen Überraschungseffekt zu erzielen, sollten Sie die Aktion ohne die Kinder vorbereiten. Alle benötigten Sticker und die Klebepunkte werden beliebig über der gesamten DIN-A4-Folie verteilt angebracht. Die Folie wird mit dem Tuch abgedeckt und auf den Tisch gelegt. Falls noch nicht geschehen, werden die kleinen Folien und die Fotokartonskarten passend zugeschnitten (Postkartenformat).

Einstimmungsphase:

Die Kinder sitzen am Tisch, in dessen Mitte die abgedeckte Stickerfolie liegt. Sie stellen Vermutungen an, was sich unter dem Tuch befinden könnte. Nacheinander dürfen sie ertasten, was unter dem Tuch versteckt ist. Können sie die Formen der Moosgummizahlen und -motive erspüren? Das Geheimnis wird gelüftet, aber die Kinder überlegen und spekulieren weiterhin, wofür diese Dinge wohl gedacht sind. Vielleicht hilft es, wenn man die gleichen Teile zählt! Auf welche Lösungsvorschläge und Ideen sind die Kinder gekommen?



Tipp:

Achten Sie darauf, dass ein reges Gespräch zustande kommt. Stellen Sie viele offene Fragen, um das Gespräch anzuregen.

Entdeckungsphase:

Jedes Kind erhält eine kleine Folie. Wer auf ein Kommando hin zuerst eine beliebige Zahl nennt, darf mit dem Würfeln beginnen.

Die erste Würfelrunde legt fest, welches Kind welche Zahl auf seiner Folie sammeln darf. Dazu würfeln die Kinder nacheinander, nehmen sich den Sticker mit der passenden Würfelansicht von der großen Folie und kleben diesen auf ihre kleine Folie. Ist der erwürfelte Sticker bereits vergeben, darf das betreffende Kind so lange weiterwürfeln, bis ein noch „freies“ Würfelsymbol erscheint.

In der zweiten Runde wird wieder reihum gewürfelt. Nach jedem Wurf überlegen die Kinder gemeinsam, welche Motive in der gewürfelten Menge vorhanden sind.

Beispiel: Die Zwei wurde erwürfelt. Die Kinder stellen fest, dass auf dem Tisch zwei gleiche Sticker mit Bleistift-Motiv liegen. Das Kind, das in der ersten Runde die Zwei gewürfelt hat und daher jetzt alle „Zweier“ sammelt, darf die beiden Bleistift-Sticker auf seine Folie kleben.

Auf die gleiche Weise wird in der dritten Runde um die Klebepunkte (in der richtigen Anzahl) und in der vierten Runde um die Zahlensticker gespielt.



Würfelt ein Kind die Sechs, so hat es die freie Auswahl: Es kann sich entweder einen Sticker nehmen, der auf der eigenen Folie noch fehlt, oder einem anderen Kind einen für seine Folie passenden Sticker geben.

Sind alle fünf Folien fertig zusammengestellt, werden die nun nach Zahlen geordneten Sticker von der Erzieherin auf die fünf Fotokartonkarten geklebt.



Tipp:

Aus den Zahlenkarten können Sie auch ganz einfach Zahlenhäuser gestalten, indem Sie oben an jede Karte ein Dreieckdach aus rotem Karton kleben. Die Zahlenhäuser werden dann mit Wäscheklammern an einer Schnur im Gruppenraum aufgehängt. So haben die Kinder die Zahlen- und Mengenbilder immer vor Augen.

Reflexions- und Schlussphase:

Falls Sie Zahlenhäuser angefertigt und aufgehängt haben, lassen Sie erst am folgenden Tag das Reflexionsgespräch stattfinden. Aus dem Überraschungseffekt beim Anblick der Zahlenhäuser ergibt sich sicherlich gleich Gesprächsstoff.

Rückmeldung und Dokumentation:

Dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen anhand folgender Aspekte:

- Haben die Kinder einen Zugang zu der Aufgabe gefunden? Haben sie die unterschiedlichen Aufgabenstellungen bewusst wahrgenommen, verstanden und umgesetzt?
- Gab es (bei einzelnen Kindern oder in der gesamten Gruppe) Schwierigkeiten? Konnten die Kinder sicher bis 10 zählen bzw. Mengen abzählen? Haben sie den Zusammenhang zwischen Mengen und Zahlen verstanden?
- Wenn Sie das Angebot dreistufig gestalten (1. Stufe: Zahlenkarten von 1 bis 5 erstellen, 2. Stufe: Zahlenkarten von 6 bis 10 erstellen, 3. Stufe: Zahlenkarten 11 und 12 erstellen, siehe unten unter „Anschlussangebot“), können Sie dies genauer beobachten und eingrenzen.
- Was muss mit der gesamten Gruppe noch vertieft werden? Welche Kenntnisse und Fertigkeiten sind bereits vorhanden? Wie waren Konzentration und Ausdauer?







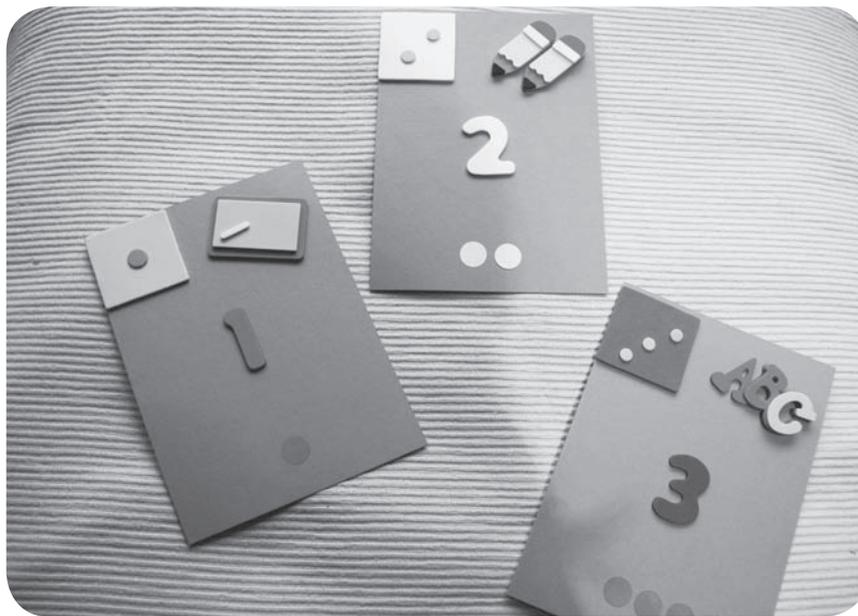
Variation für jüngere Kinder:

Lassen Sie die jüngeren Kinder bei einfachen Würfelspielen vielfältige Erfahrungen sammeln, z.B. indem sie würfeln und sich die erwürfelte Anzahl Glasnuggets (oder, bei besonderen Anlässen, Gummibärchen) nehmen. Es gibt Würfel mit den Augenzahlen eins bis drei oder mit den Augenzahlen eins bis sechs.

Anschlussangebot:

Natürlich reichen fünf Zahlenkarten nur für den Anfang – bald werden sicherlich auch die nachfolgenden Karten benötigt. In einem nächsten Schritt können daher auch die Zahlenkarten 6 bis 10 erstellt werden. Die Karten 7, 8, 9 und 10 werden dabei nicht nur mit einem, sondern mit zwei Würfeln erwürfelt. Durch die größeren Mengen wird der Schwierigkeitsgrad für die Kinder höher.

Erstellen Sie (evtl. in einem dritten Schritt) auch die Karten für die Zahlen 11 und 12. Die entsprechenden Zahlbegriffe unterscheiden sich sprachlich und logisch von den sonst üblichen Reihenfolgen 21 – 31 – 41 oder 22 – 32 – 42 und sind für die Kinder nicht ganz einfach zu erlernen.





Würfelbrote

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Kosten:

**Vorbereitungszeit für
die Erzieherin:**

Durchführungszeit:

- Zahlensymbole von 1 bis 6 erkennen und benennen
- Wahrnehmen und Vergleichen von Symbolen
- Zählen bis 6
- Regelverständnis (Spielregeln)
- Feinmotorik (beim Zubereiten der Brote)
- mittel
- 3 bis 4 Jahre
- 6 Kinder
- ruhiger Raum mit Tisch
- 6 Scheiben Brot (quadratisch, z.B. Vollkorntoast)
- Kräuterquark (siehe Rezept S. 69)
- 11 kleine Cocktailtomaten
- 1 Tablett
- 7 Brettchen
- 7 Messer
- 1 Teller
- 6 Würfel
- 1 großer Würfel
- Servietten
- gering
- -
- ca. 30 Minuten

Die Kinder kennen die Tätigkeit des Würfeln, viele erste Spiele mit Farbwürfeln sind ihnen bekannt. Sie wissen, dass die erwürfelte Farbe mit der Farbe im Spiel in Verbindung steht. Diese elementare Erfahrung ist die Grundlage, die sie beim folgenden Spiel mit den Mengensymbolen auf den Würfeln (Augen) und auf den Broten machen.

Vorbereitung:

Wie auf Seite 69 beschrieben, haben die Kinder einen schmackhaften Kräuterquark zusammengemührt. Nun darf jedes Kind ein Brot damit bestreichen. Die Tomaten werden von Ihnen halbiert und auf einen Teller gelegt.



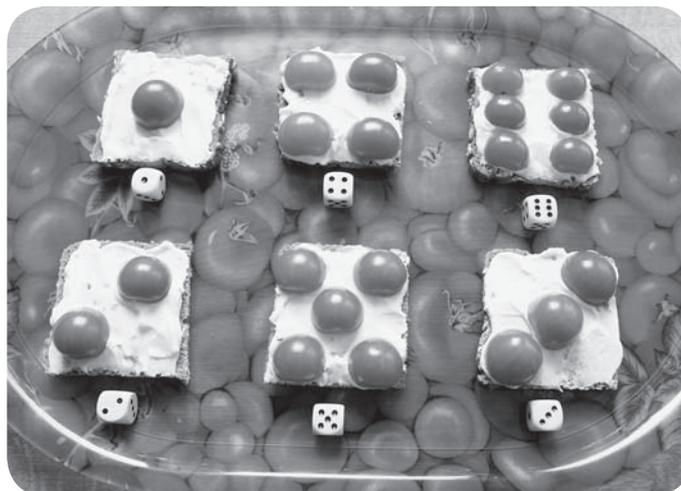
Einstimmungsphase:

Die fertig gestrichenen Quarkbrote und Tomaten stehen in der Mitte des Tisches. Jedes Kind erhält einen eigenen Würfel.

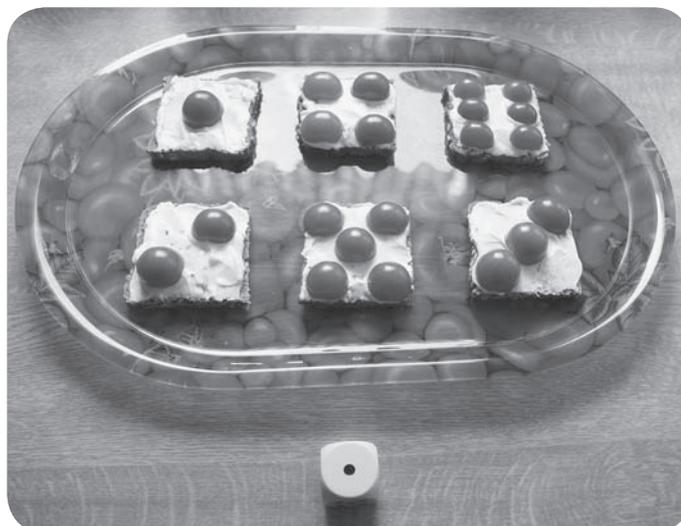
Das erste Kind würfelt einmal. Die erwürfelte Augenzahl wird gemeinsam ermittelt (laut gezählt). Nun darf eine der Brotscheiben mit der entsprechenden Anzahl Tomaten belegt werden (die Tomaten werden dabei genauso angeordnet wie die Augen auf dem Würfel). Vielleicht kann ein Kind das auch schon völlig selbstständig? Der Würfel bleibt liegen und das nächste Kind im Uhrzeigersinn darf nun mit seinem Würfel würfeln. Wieder wird die Augenzahl ermittelt und eine Brotscheibe mit der entsprechenden Anzahl Tomaten belegt usw., bis alle Kinder dran waren. Dabei soll jede Augenzahl nur einmal vorkommen, d.h., jedes Kind würfelt so lange, bis es eine Augenzahl hat, die noch kein Kind vor ihm erwürfelt hat. Am Ende sind alle sechs Brotscheiben mit Tomaten belegt (eine Scheibe mit einer Tomate, eine Scheibe mit zwei Tomaten, eine Scheibe mit drei Tomaten usw.). Auch die Würfel mit den erwürfelten Augenzahlen bleiben liegen. Am Ende der ersten Runde nennt jeder noch einmal die Zahl, die er/sie erwürfelt hat.

Entdeckungsphase:

1. Anschließend folgt eine zweite Würfelrunde. Das jüngste Kind darf beginnen. Es würfelt und ordnet seinen Würfel dem Brot zu, das mit der entsprechenden Anzahl Tomaten belegt ist. Wenn das Kind das passende Brot nicht selbst findet, kann es nach und nach das erwürfelte Symbol mit den Symbolen auf den Broten vergleichen. Dabei dürfen auch die anderen Kinder helfen. Wenn das richtige Brot gefunden ist, legt das Kind seinen Würfel daneben. So wird weiter verfahren, bis alle Würfel den passenden Broten zugeordnet sind.



2. Nun werden alle Würfel entfernt und jedes Kind erhält eine Serviette. Dann kommt der große Würfel ins Spiel: Jedes Kind darf mit dem großen Würfel würfeln und das Brot mit dem passenden Würfelsymbol suchen. Hat das Kind das richtige Brot gefunden, darf es sich dieses nehmen und auf seine Serviette legen. Dann ist das nächste Kind an der Reihe. Würfelt ein Kind eine Zahl, zu der das passende Brot schon „vergeben“ ist, gibt es den Würfel weiter. Die Kinder, die noch kein Brot haben, würfeln in weiteren Runden abwechselnd so lange weiter, bis jedes Kind sein Brot vor sich liegen hat.





3. Jedes Kind darf auf dem Würfel noch einmal seine Punkteanordnung zeigen und diese benennen. Anschließend werden die Brote genüsslich verspeist.

Reflexions- und Schlussphase:

- Wie hat der Kräuterquark geschmeckt – süß, salzig, bitter oder scharf?
- Wie hat den Kindern das Spiel gefallen? War es schwierig? Hat es Spaß gemacht?
- Wer weiß noch, wie viele Tomatenstückchen auf seinem Brot lagen? Jedes Kind darf auf dem Würfel noch einmal das Würfelsymbol zeigen, das es erwürfelt hat, und den entsprechenden Zahlenbegriff nennen.

A light gray rounded rectangular box containing a green smiley face icon at the top left. To the right of the icon is a horizontal line, followed by seven more horizontal lines for writing.A light gray rounded rectangular box containing a green frowny face icon at the top left. To the right of the icon is a horizontal line, followed by seven more horizontal lines for writing.

Rückmeldung und Dokumentation:

- Konnten die Kinder die Würfelsymbole in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen, abzählen, benennen und durch Vergleichen das entsprechende Brot finden?
- Was muss mit der gesamten Gruppe noch vertieft werden? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten sind bereits vorhanden?
- Haben die Kinder die unterschiedlichen Aufgabenstellungen verstanden?
- Wie waren Konzentration und Ausdauer?

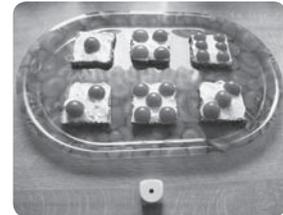


Variation für ältere Kinder:

Die gleiche Aktivität kann erweitert für 5- bis 6-jährige Kinder angeboten werden. Neben den bereits genannten Förderzielen wird dabei das Erkennen verschiedener Objekte und Positionen im Raum sowie das Benennen dieser Positionen gefördert.

Die Vorbereitung und auch die Durchführung der Aktion sind gleich, allerdings wird das Angebot um einige Varianten erweitert:

- Jedes Kind benennt die Augenzahl, die es erwürfelt hat, und ordnet seinen Würfel dem entsprechenden Brot zu.
- Nachdem alle kleinen Würfel entfernt wurden, beginnt die erste Spielrunde mit dem großen Würfel. Jedes Kind schaut nach dem Würfeln genau, wo das entsprechende Brot liegt, und benennt dessen Position.



Beispiel: „Mein Würfel zeigt die 3. Das Brot liegt unten rechts.“

- Dann folgt eine zweite Spielrunde mit dem großen Würfel. Auch diesmal benennt das Kind, das an der Reihe ist, die gewürfelte Augenzahl und die Position des passenden Brotes. Auf diese Weise wird der sprachliche Ausdruck nochmals gefördert. Anschließend darf das Kind sich das jeweilige Brot nehmen.

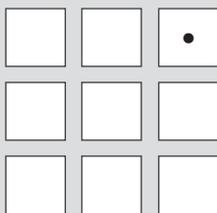
In der Reflexions- und Schlussphase werden zusätzlich die Beschreibungen der verschiedenen Positionen von Objekten im Raum wiederholt.

Beim Dokumentieren stellt sich außerdem die Frage, ob die Kinder ihrem Alter entsprechend mit der Aufgabe sowie mit dem Erfassen und Benennen von Objekten im Raum umgehen konnten.

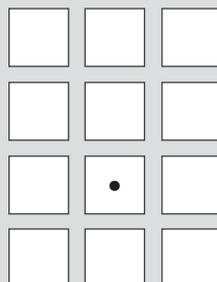


Tipps:

- Kleben Sie den Kindern zur besseren Orientierung einen roten Klebepunkt auf die rechte Hand – so wissen sie immer, wo rechts ist.
- Wer das Angebot wiederholen möchte, kann unterschiedliche Brote oder Kekse salzig oder süß mit Früchten, Obst oder Drageebonbons gestalten.
- Die Kinder können auch entsprechende Würfelsymbolkarten aus Fotokarton und Klebepunkten gestalten und auslegen. Dann wird gewürfelt und die Kinder benennen, wo die jeweilige Karte liegt. Zum Beispiel:



„Die „1“ liegt oben rechts!“



Schwere Variante: „Die „1“ liegt in der dritten Reihe in der Mitte!“